

Predigt
Gottesdienst in der Apo am 27. März 2022
„Ein hörendes und weises Herz“
Pfarrer Ralf Kasper

Der Predigt ging der Video-Clip „Märchenkönig ohne Happy End. Der weise Salomo vergisst den einen, wahren Gott“¹ voraus.

Liebe Gemeinde,

was für ein **Glaubensvorbild** als junger Erwachsener: da stellt Gott dem jungen König Salomo einen Wunsch frei: ☩ „*Bitte, was ich dir geben soll!*“. Salomo bittet – und das überrascht – nicht um ein **langes Leben**, obwohl es doch erstrebenswert wäre, als König lange **Ansehen, Einfluss und Gestaltungsmöglichkeiten** zu haben. Salomo bittet auch nicht um **Reichtum und viel Geld**, obwohl es doch nachvollziehbar wäre, durch ein **dickes Konto** abgesichert und **von Existenzsorgen frei** zu sein. Und er bittet auch nicht um die **Ausschaltung seiner Gegner**, obwohl er von **Neidern und Konkurrenten** umgeben war und ohne sie unbeschwerter leben würde.

Salomo sieht, was er am allernötigsten hat. ☩ „*Ich bin noch jung, fühle mich unsicher, weiß nicht, wo es lang geht. Ich habe Entscheidungen zu treffen. Ich muss Zusammenhänge verstehen, möchte gerne das Richtige tun. Dazu muss ich wissen, „was gut und was böse ist“.* Aber wie soll ich all das schaffen? Ich fühl mich unsicher, trete in große Fußstapfen, trage viel Verantwortung. Plötzlich geht es nicht mehr nur um mich, sondern um all die, die Erwartungen an mich haben. Ich werde enttäuschen und fürchte mich vor den Anforderungen. Ich fühle mich überfordert, fehl am Platz.

Vielleicht kennt mancher diese Erfahrung aus dem eigenen Leben: ich stehe vor einem **großen Schritt** und der holt mich heraus aus meinem bisherigen Leben, das eher überschaubar war und stellt mich vor neuen Herausforderungen. Vielleicht weil ich mich **beruflich weiterentwickeln** kann. Vielleicht weil ich vor der Frage stehe, das, **was bislang Freundschaft war, in feste, verbindliche Formen zu gießen**. Vielleicht weil ich überlege, **in der Gemeinde eine neue Aufgabe zu übernehmen**. Alles Entscheidungen, die zu mehr **Eigenverantwortung** führen und den Kreis der Menschen, für die ich **Verantwortung** übernehme, größer werden lässt.

In dieser Situation hat Salomo nur eine Bitte: ☩ *Gott, gib mir bitte ein gehorsames Herz. Eines, das auf dich hört und unterscheiden kann, zwischen richtig und falsch. Gib mir ein weises Herz, das gerne tut, was du willst. Hilf du mir, dass ich durchschaue, was los ist und dich mit meinen Entscheidungen auch ehre. Ich brauche dich. Ich brauche Orientierung, Ich bin auf dich angewiesen.*

¹ Aus: DVD Die Geschichte. Die Bibel als fortlaufende Geschichte Gottes mit uns, Aßlar 2013.

Wie genial, dieser junge Mann doch war. Ein Wunsch und damit hat er alles, was er braucht. Wir tun uns ja schon schwer bei dem Vorstellung, wir hätten **drei Wünsche frei**. Was früher als Kind ein schönes Spiel war, würde uns heute als Erwachsener ziemlich herausfordern. Denn: was müsste nicht alles auf unsere Wunschliste drauf? **Gesundheit und gutes Auskommen**, die hätten ihren Platz sicher. Aber womit füllt man den letzten Wunsch, der noch offen ist? Bestimmt würden viele sagen: **ein langes Leben, Anerkennung, Gutes für die eigenen Kinder**. Aktuell würde wohl auch der **Wunsch nach Frieden** auf die Liste rücken. Aber wahrscheinlich würde am Ende immer die Sorge bleiben: *habe ich etwas Wichtiges vergessen? Habe ich die drei Wünsche wirklich optimal aufgeteilt, dass alles Berücksichtigung findet?*

König Salomo brauchte nur diesen einen Wunsch von Gott. Und er entscheidet sich als junger Erwachsener für die Grundvoraussetzung für ein gelingendes Leben: **ein weises, hörendes und verständiges Herz**. Gehorsam! Und wir wissen auch, warum Salomo sich gerade das von Gott wünscht. Es heißt ausdrücklich: ☞ „Salomo hatte den Herrn lieb“ (1. Kön 3, 3). ☞ **Wer schon als junger Mensch Gott liebhat, oder im Laufe seines Lebens beginnt, ihn von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit aller Kraft zu lieben (5. Mose 6, 5), der hat damit die Grundvoraussetzung für alles, was für sein Leben wichtig wird**. Und an einer solchen Haltung hat **Gott seine Freude**: Es gefiel ihm, worum Salomo bat und verspricht, seinen Wunsch zu erfüllen: ☞ „Siehe ich gebe dir ein weises Herz und das, worum du nicht gebeten hast“ noch obendrauf. ☞

1. Herz in der Bibel – mehr als nur Gefühl ☞
2. Herzensbilanz ziehen ☞
3. Was tun, damit unser Herz auch in der 2. Lebenshälfte ganz bei Gott ist? ☞

1. Herz in der Bibel – mehr als nur Gefühl

Jetzt müssen wir uns klar machen: Herz ist in der Bibel mehr als Ort unserer Gefühle. Im Herzen sitzt die ☞ **Kommandozentrale** unseres Lebens. Hier entstehen unsere ☞ **Wünsche**, hier reifen unsere ☞ **Entscheidungen** und hier legen wir uns auch die ☞ rationalen **Begründungen** für unser Tun zurecht. All das geschieht in unserem Herzen: das **Wünschen**, das sich zu einer **Entscheidung** verdichtet, die wir dann mit unserem **Verstand** begründen. Da verspürte ich plötzlich einen **Wunsch**, und er steigerte sich immer mehr zum **Willen** und dann setzte ich diesen Willen um und finde auch eine **passende Erklärung**. All das geschieht nach biblischer Auffassung im Herzen. Mancher **Autokauf** ließe sich im Nachhinein plausibel machen: da reift im Herzen der **Wunsch**, nach einem **neuen Auto**. Und obwohl das alte doch noch fährt, verdichtet sich dieser **Wunsch** mehr und mehr, und **reift zu einer Entscheidung** für den Kauf. Schließlich hat der **Nachbar** schon lange ein neues, der **Händler** legt noch einen super Rabatt oben drauf und außerdem bin ich inzwischen die **alte Farbe** leid. Und am Ende legen wir uns im Herzen auch noch die passende **Begründung** zurecht, mit der hoffentlich auch die Liebste zuhause überzeugt werden kann: „*Es war ein unschlagbares Angebot. Ich konnte einfach nicht nein sagen*“. Oder der Blick in manchen gut gefüllten **Kleiderschrank** würde denselben Ablauf im Herzen offenbaren: da ist der **Wille** nach einem neuen Outfit. Und der wird gesteigert durch das Schnäppchen, das da plötzlich im Geschäft liegt oder der

Social-Influencer auf Youtube, der mir vorspielt, ich bräuchte seine Marke. Und dann treffe *ich* die **Entscheidung** und kann sie auch wunderbar **begründen** „*Auch wenn es die siebte Jeans im Schrank ist. Ich schlag jetzt zu. Irgendwann kommt der Anlass, an dem ich sie tragen werde*“. Merkt ihr, all das passiert in unserem Herzen. **Nicht allein das Gefühlige und Emotionale**. In der Bibel steht das **Herz niemals gegen den Verstand**. Im Gegenteil. In diesem **Dreischritt**, von **Wollen** über **Entscheiden** bis hin zur **Begründung** ist der **Verstand niemals ausgeschaltet**. Nur: ☹ **genauso wie unser Wollen und die Gründe für unser Tun, darf auch unser Entscheiden niemals sein eigener Herr sein. Sondern muss sich dem Willen und dem Worte Gottes beugen** und untergeordnet sein. Und das ist so wichtig. Denn sonst steht unser **Herz vor einem großen Problem**: und das ist, dass die **Kommandozentrale unseres Lebens ihr eigenes Ding macht, nach ihren Schaltplänen funktioniert**. Und das nimmt nach meiner Erfahrung selten ein gutes Ende. Denn **unsere Wünsche und unser Willen sind oft trügerisch, falsch, verführbar**. Und wenn in unserem Herzen **unser Wille den ersten Befehl auslöst**, dann ist die Gefahr groß, dass am Ende nichts Gutes bei rauskommt. Dann kann ich tausendmal meinen Verstand einsetzen, **aber mein Verstand bleibt vernebelt von meinem Willen**. Dann kann ich mir selber die **dollsten Begründungen für mein Tun** zurechtlegen. Aber ich **rede nur schön, was sich als falsch erwiesen hat**. Bei der siebten Jeans im Schrank lässt sich das verkraften. Und beim unnötigen Autokauf hoffentlich auch. Aber wie ist das bei den ☹ **großen Lebensthemen**, die sich nicht so leicht korrigieren lassen: ☹

- **Welcher Person schenke ich mein Herz** und kann mir auch gut vorstellen, **exklusiv mit ihr in Treue und in Bindung an Gott alt zu werden**, bis das der Tod – und nur der Tod – uns einmal scheidet? ☹
- **Welchen Beruf will ich ergreifen**, so dass mein Beruf mehr ist als Job und Mittel zum Geldverdienen, sondern **Berufung** im wahrsten Sinne des Wortes – auch vor Gott, weil ich ihm auch am Arbeitsplatz dienen werde. ☹
- **Wie will mit meinen Gaben umgehen** – sie nur für mich behalten, mich allein an ihnen erfreuen oder bin ich bereit, sie für Gott in der Gemeinde für sein Reich in Verlässlichkeit einzusetzen? ☹
- **Welche Rolle spielen mein Geld und mein Besitz** in meinem Glauben? Darf Gott darüber mit verfügen?

Ihr merkt: wenn **bei diesen Fragen nur mein Wille im Herzen Raum hat und am Anfang den Entscheidungsprozess auslöst**, dann wird mein Leben eher nicht die Entfaltung bekommen, die es haben soll. Denn: ☹ „*Das Dichten und Trachten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf*“ (1. Mose 8, 12). Was tut das **Herz**, in dem **nur mein Wille zählt, ich mir meinen Verstand zurecht lege für meine Entscheidung und am Ende auch alles toll begründen kann?** Es **trachtet**, ist **auf etwas aus**, **will** in erster Linie **seins**, und weil es das tut, **dichtet es**, und **nicht selten dichten wir uns manches auch zurecht** nach unserem Willen und unseren Vorstellungen, legen uns die Dinge so zurecht, wie wir sie wollen und vergessen das Entscheidende: ☹

- **unser Wollen unter die Autorität von Gottes Willen zu stellen.**
- **Unser Wollen an Gottes Wort auszurichten.**
- **Unser Wollen an dem zu prüfen, was Jesus getan hätte.**

Wenn wir **allein unserem Wollen** in unserem Herzen freie Bahn geben, geschieht, wovon schon Jeremia warnt. Dann wird **unser Herz unberechenbar**, die **Kontrollstation nicht länger kontrollierbar**: ☩ „*Es ist das Herz ein trotzig und verzagt Ding; wer kann es ergründen?*“ (Jeremia 17, 9). Eine ziemlich schonungslose **Herzendiagnose**, die uns Gottes Wort vor Augen hält: Mal **trotzig, aufsässig, auf Krawall gebürstet** und **stur**, mal **verzagt, völlig am Boden, hoffnungslos** und voller **Selbstmitleid**. So steht es um unser Herz, um die **Kommandozentrale** unseres Lebens, **wo wir wollen, wo wir entscheiden und wo wir denken**. Und wenn wir Gott in unserem Herzen keinen Raum geben, werden wir **trotz aller Klugheit nicht weise**, sondern am eigentlichen vorbeileben.

Und jetzt verstehen wir, wie wichtig und richtig Salomos Entscheidung war: Ich wünsche mir ein weises Herz. **Ich möchte auf Gottes Willen hören, bevor meine Wünsche in mir laut werden, ich eine falsche Entscheidung treffe und mir am Ende irgendwie eine Begründung zurechtlegen muss**. Mein Herz soll nicht getrieben werden von meinen Wünschen allein. Sie sollen nicht der erste Auslöser sein, dem sich nach und nach alles andere unterordnen muss. ☩ **Die Kommandozentrale meines Lebens soll Gottes Willen unterstellt werden**. Nach **seinem Willen** will ich meine Entscheidungen treffen. Auf **seinen Rat** hören, nach seinen Vorstellungen leben. Und damit mein Herz nicht ins Wanken gerät, in ihm nicht allein meine Wünsche Oberhand gewinnen und am Ende doch das Sagen haben, ☩ **deshalb musst du, Gott mir ein gehorsames Herz schenken**. Deshalb muss der **Heilige Geist** mich dahin leiten, so dass ich mich einüben kann in ein **hörendes Herz**. Ich wünsche mir nichts mehr als ein **Herz, in dem meine Wünsche immer deinem Willen untergeordnet sind**, Herr! Mein Herz, die Kommandozentrale meines Lebens, soll immer ganz dein sein. Deiner Macht unterordnet, Angewiesen auf dich. Gehorsam dir gegenüber und offen für das Reden des Heiligen Geistes. ☩

2. Herzensbilanz ziehen

Darf ich ein wenig Herzensbilanz ziehen? Gemeinsam mit euch in unsere Herzen schauen und zu entdecken, was dort vielleicht Raum genommen hat? Ich möchte uns anhand von Gottes Wort die Gefahren aufzeigen, vor die uns ein Herz stellt: ☩

Markus 7, 21ff. (Das Buch)

„Aus dem Inneren, aus dem Herzen der Menschen, kommen die üblen Absichten und Taten: sexuelles Fehlverhalten, Diebstahl, Mord, Ehebruch, Gier nach immer mehr, Bosheit, Arglist, Ausschweifung, Neid, Gotteslästerung, Arroganz, Unbelehrbarkeit. 23 Alle diese negativen Einstellungen und Taten kommen von innen und verunreinigen den Menschen.“

Markus 7, 21ff. (Basisbibel)

Denn alle bösen Gedanken kommen von innen, aus dem Herzen des Menschen: sexuelles Fehlverhalten, Diebstahl, Mord,²²Ehebruch, Habgier, Bosheit, Betrug, Zügellosigkeit, Neid, Verleumdung, Überheblichkeit und Unvernunft.²³ Alle diese bösen Dinge kommen aus dem Inneren des Menschen und machen ihn unrein.«

Salomo hat erkannt: nichts von all dem soll jemals in meinem Herzen Raum nehmen. Mein Herz soll davon freibleiben. Aber dazu reicht mein Wunsch allein nicht. Dafür ist mein Verstand allein zu schwach. Und meine klugen Begründungen werden am Ende mein Tun niemals rechtfertigen. Und deshalb Herr: gib mir ein Herz, das auf dich hört und offen ist für deinen Willen und nicht nur will, sondern tatsächlich auch dir gehorsam ist.

Wie ist es bei euch? Was von dem hat sich wohlmöglich tief in eurem Herzen schon **gemeldet, Einfluss genommen**, hat **um eure Aufmerksamkeit gerungen** und steht kurz davor **Kontrolle über eurem Herz zu gewinnen**? Was läuft **Gefahr, dass es sich zu einem Wunsch in eurem Herzen steigert**, zu einem fatalen, zerstörerischen und folgenschweren Wunsch? Dann bete wie Salomo: „*Herr, gib mir ein Herz, das auf dich hört und sich unter deinen Willen beugt*“. ☺

3. Was tun, damit unser Herz auch in der 2. Lebenshälfte ungeteilt bei Gott ist?

Es gehört zu den **großen Tragiken in der Bibel**, dass Salomo gegen Ende seines Lebens verschiedene Götzenkulte seiner Frauen übernahm. Und das berührt mich, dass der, der als junger Mensch Gott so sehr signalisiert hatte: „*Ich brauche dich Gott, ich bin auf dich angewiesen. Ich brauche deine Orientierung. Mein Herz soll dir ungeteilt gehören*“ und den Gott als König so sehr gesegnet hatte, sich später mehr und mehr von Gott entfernt hatte.

Liebe Gemeinde, was hält unser Herz auch in der zweiten Hälfte unseres Lebens noch ungeteilt bei Gott? In all den **Schmerzen, der Trauer, der Einsamkeit**, die Altwerden auch bedeutet. Was hält uns, gerade wenn die **Abschiede** mehr werden, die **Einschränkungen** sich häufen, wir unser **Leben resümieren** und dabei auch **Schuld, Versäumnisse**, Fehler vor uns auftauchen? **Was hat bleibenden Wert, auch über unseren Tod hinaus?**

Im Kolosserbrief heißt es einmal von Jesus Christus: „*In ihm liegen verborgen alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis*“ (2, 3). Und damit sagt Gottes Wort: unser Gott hat einmal die Weisheit in einen Menschen konzentriert. Und das ist sein Sohn Jesus. In ihm ist Weisheit Fleisch und Blut geworden. In Christus erkennen auch wir die grundlegende Bedeutung von Weisheit: auch wir sind auf Gott angewiesen. Und in Jesus lädt unser Gott uns ein, es ihm zu sagen: *Gott, ich brauche dich auch jetzt noch. In all dem, wohin mein Leben mich geführt hat, was an gelebten Leben da ist, mit meiner Angst vor Nutzlosigkeit und Einsamkeit und davor, einmal auf fremde Hilfe angewiesen zu sein. In meiner Sehnsucht nach Würde, danach, dass sich jemand Zeit mit mir verbringt, für mich da ist, mir sagt, dass ich es schaffe und mit Mut zum Glauben macht, in all der Unvollkommenheit meiner eigenen Lebensgeschichte mit den hellen und den dunklen Seiten, brauche ich dich, mein Gott. Jesus, ich bin auf deine Vergebung angewiesen. Heiliger Geist, sei du mein Tröster, mein Fürsprecher und mein Hoffungsgeber.*

Wir brauchen Christus immer ein Leben lang (M. Herbst). König Salomo hat das als junger Mensch erkannt. Und ich wünsche mir, dass möglichst viele von euch **jungen Menschen** sich von ihm dazu einladen lassen: *Jesus ich brauche dich. Mein Platz im Leben ist neben und unter dir.* Wenn du das sagst, dann bist du **weise schon als junger Mensch.**

Und Jesus ist auch **nach einem gelebten Leben** bei uns. ☺ In ihm findet sich der kostbarste Schatz, das, was von bleibendem Wert ist: die wahre Weisheit und die tiefste Erkenntnis, die größte Hoffnung auch über den Tod hinaus. Und so wünsche ich auch uns, die wir in der 2. Lebenshälfte angekommen sind immer wieder erkennen, dass wir Jesus brauchen und auch im Alter noch treu bei ihm sind. Amen.